

KiTa aktuell



DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR KITA-MANAGEMENT



IM FOKUS

Qualitätsentwicklung
aus Kinderperspektive

QUALITÄT

Mehr Qualität in Kitas
durch Teamsupervision

REGIONAL

Qualität aus Sicht der
Kinder

Entwicklungsförderliche Interaktionen – Pädagogische Fachkräfte stärken

Stärkung der wichtigsten Ressource für hochwertige Frühe Bildung ■ Die Kita spielt als früher Lebens- und Bildungsort eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Kindern. Zwischenmenschliche Aspekte sind für eine fürsorgliche Betreuung essenziell. Das Präventionsprogramm PECE vermittelt Fachkräften fundierte Informationen, Handlungswege und Sicherheit und unterstützt sie, Kinder zugewandt und zuverlässig zu begleiten.



Ronja Dirscherl

Dipl.-Psychologin, Implementierungsberaterin für PECE und Triple P



Kathrin Wichmann

Lehrerin für Psychologie und Sozialpädagogik, stellvertretende Schulleiterin des Erzbischöflichen Berufskollegs Köln

Die ersten Lebensjahre sind von fundamentaler Bedeutung für die Entwicklung wichtiger Kompetenzen sowie für die psychische und physische Gesundheit. Die Kita als einer der frühesten Bildungsorte im außerhäuslichen Umfeld spielt daher eine zentrale Rolle für die Entwicklung von Kindern und ihre Chancen, ihr Potential zu nutzen. Qualitativ hochwertige kindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, die sich durch feinfühlig und aufmerksame Fachkräfte und anregende Spiel- und Lernerfahrungen auszeichnet, ist mit langfristigen Fortschritten in der kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklung der Kinder verbunden.^{1, 2} Um Kindern in der Kita ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen, frei und sicher explorieren können und spielerisch wichtige Lebenskompetenzen entwickeln, sind einige Voraussetzungen notwendig. Dieser Beitrag soll nicht die strukturellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen beleuchten, sondern vielmehr diejenigen, die direkt mit den Fachkräften und den zwischenmenschlichen Interaktionen zusammenhängen.

Um Kindern im Kita-Alltag Sicherheit, einfühlsame Betreuung und Fürsorge sowie Gelegenheiten zum frühen

Lernen bieten zu können, wie die Weltgesundheitsorganisation als wichtige Komponenten von »nurturing care« (fürsorgliche Betreuung) fordert,³ brauchen Fachkräfte neben fundiertem Fachwissen auch ausreichende Handlungskompetenz und -sicherheit. Darüber hinaus sind ein unterstützender Umgang im Team, gute Kommunikation mit der Leitung und den Eltern sowie eine konstruktive Fehlerkultur notwendig. Oft übersehen, aber ebenso relevant sind die Möglichkeiten zur Selbstfürsorge. Insbesondere in Zeiten mangelhafter Personalausstattung in vielen Einrichtungen,⁴ gestiegenen Anforderungen (z.B. Dokumentation) sowie physischen Belastungen (z.B. Lärm und Dauerpräsenz)⁵ gilt es diesen Aspekt unbedingt zu berücksichtigen. Bereits vor der Covid-19-Pandemie zeigten Studien eindrucksvoll die Belastungen pädagogischer Fachkräfte (siehe Abb. 1).

» Die ersten Lebensjahre sind von fundamentaler Bedeutung für die Entwicklung wichtiger Kompetenzen sowie für die psychische und physische Gesundheit.

Risiken für Kinder durch Schwierigkeiten seitens der Fachkräfte

Gelingt es Fachkräften auf Grund mangelnder Handlungskompetenz, zu großer Belastungen oder anderer Schwierigkeiten nicht, die Anforderungen an eine fürsorgliche Betreuung zu erfüllen, so kann dies zu einem Mangel an einfühlsamem Verhalten gegenüber den Kindern sowie an Bildungs- und Lerngelegenheiten führen. Auch körperliche Vernachlässigung (z.B. zu spätes Wickeln), mangelndes Ernstnehmen, autoritäres oder unvorhersehbares Verhalten, Drohen und Schimpfen,

Zwang (z.B. beim Essen), Machtmissbrauch, Abwertungen und körperliche Misshandlungen können dann auftreten. Für die betroffenen Kinder kann dies weitreichende Folgen haben, von verpassten Lern- und Entwicklungsgelegenheiten über ein negatives Selbstbild bis hin zu Ängsten, aggressivem Verhalten oder Entwicklungsrückschritten. Die Bedeutsamkeit früher Erfahrungen für das seelische Wohlbefinden und den späteren Lebensweg ist enorm: Jede dritte bis vierte Angststörung oder Depression bei Erwachsenen ist auf aversive Erfahrungen in der Kindheit zurückzuführen.⁸ Wie können Fachkräfte in der Bildung, Betreuung und Erziehung dieser Verantwortung gerecht werden?

Potential eines Präventionsprogrammes

Im Folgenden wird ein Programm vorgestellt, das einen Beitrag zur Stärkung von Fachkräften leisten kann: Positive Erziehung, chancenreiche Entwicklung (PECE, im engl.: Positive Early Childhood Education).⁹ PECE ist ein Programm mit dem Ziel, Fachkräfte in der Bildung, Betreuung und Erziehung zu unterstützen und ihnen Instrumente an die Hand zu geben, mit denen sie einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder in ihrer Obhut nehmen können. PECE basiert auf den evidenzbasierten Inhalten von Triple P – Positive Parenting Program¹⁰ und deren Anpassung auf den Kontext der institutionellen Bildung, Betreuung und Erziehung. Konkret werden folgende Kompetenzen vermittelt:

- Bereitstellung einer feinfühligten Betreuung und reichhaltiger Lernmöglichkeiten zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen von

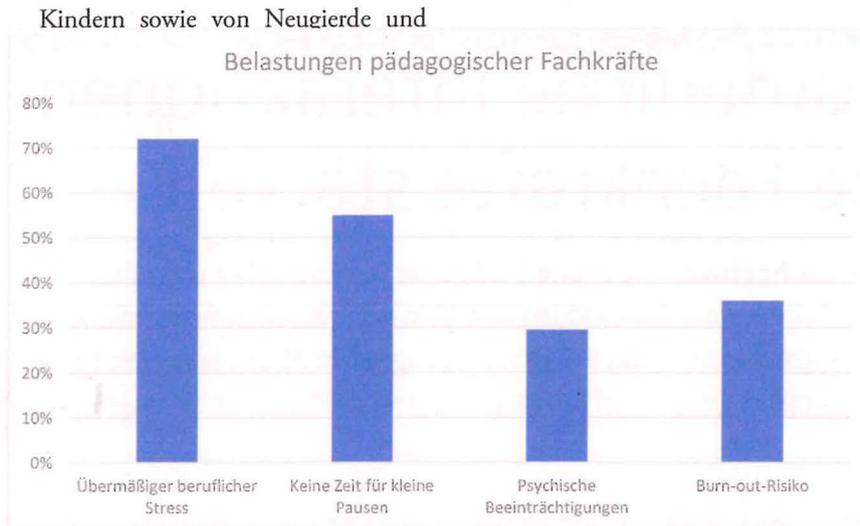


Abb. 1: Belastungen pädagogischer Fachkräfte in Prozent (eigene Darstellung, in Anlehnung an die AQUA-Studie⁶ sowie die STEGE-Studie).⁷

Freude am Lernen.

- Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen und emotionalen Problemen sowie mit Entwicklungsaufgaben.
- Kommunikation mit Kolleg*innen und Eltern.
- Verringerung von beruflichem Stress.

Auf der Basis von sechs Grundprinzipien einer positiven Bildung, Betreuung und Erziehung und der Betrachtung möglicher Ursachen für das Verhalten von Kindern werden konkrete, evidenzbasierte Erziehungsfertigkeiten vorgeschlagen.

» PECE kann als Teil eines einrichtungs- oder trägerinternen Qualitätskonzeptes, aber auch von einzelnen Fachkräften genutzt werden.

Empfehlungen für verschiedene Altersgruppen sind enthalten und Fachkräfte können nach eigenem Ermessen entscheiden, welche Entwicklungsziele und Ansätze dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen, mit denen sie arbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau von Beziehungen und einer positiven, zugewandten Interaktion zwischen Fachkraft und Kind. Das Programm folgt dem Prinzip der Selbstregulation,¹¹ das Fachkräfte in ihren persönlichen Ressourcen sowie ihren Fähigkeiten zum Selbstmanagement und ihrer Selbstwirksamkeit stärkt. So setzen sie eigene Ziele, werden zur Re-

flexion angeregt und zur Selbstfürsorge ermutigt.

Vorher-Nachher-Interviews zeigten, dass Fachkräfte sich nach PECE sicherer und kompetenter fühlten, auf die Bedürfnisse von Kindern einzugehen und mit Verhaltensweisen der Kinder umzugehen, die sie als herausfordernd empfanden.¹² Die Fachkräfte berichteten außerdem über weniger Stress, verbesserte Kommunikation und mehr gegenseitige Unterstützung im Team, ein größeres Gefühl der Kontrolle über ihre Arbeit und größere Arbeitszufriedenheit.

Auch auf Seiten der Kinder waren durch PECE positive Veränderungen zu beobachten: Im Fragebogen zu Stärken und Schwächen (SDQ) zeigte sich eine bedeutsame Veränderung. Während die Kinder in den Einrichtungen, in denen PECE implementiert wurde, vor Beginn des Programms im Durchschnitt Werte über dem Grenzwert erzielten, also übermäßig psychisch belastet und ggf. auffällig waren, lag dieser Durchschnittswert nach der Implementierung von PECE unterhalb des Grenzwertes. Die psychische Belastung der Kinder war also im Mittel auf ein »normales« Niveau zurück gegangen. Eine weitere Studie zeigte eine Zunahme von prosozialem Verhalten der Kinder.¹³

Möglichkeiten, PECE zu nutzen

PECE kann als Teil eines einrichtungs- oder trägerinternen Qualitätskonzeptes, aber auch von einzelnen Fachkräften genutzt werden. Im Folgenden werden die Einsatzmöglichkeiten erläutert:

- Kernstück ist ein Online-Programm, das in vier Modulen wissenschaftlich geprüfte Informationen und Handlungswege vermittelt. Die Inhalte werden anhand von Videos veranschaulicht und mit verschiedenen Aufgaben vertieft. Fachkräfte können mit ihrem persönlichen Zugang das Programm im eigenen Tempo durcharbeiten und werden angeregt, sich eigene Ziele zu setzen, an denen sie selbstreflektiert arbeiten.
- Zur weiteren Unterstützung und Verankerung im Team können Leitungskräfte, Fachberatungen, Lehrkräfte oder engagierte Fachkräfte eine Fortbildung zum PECE Coach absolvieren. So kann PECE Online durch Coaching-Sitzungen ergänzt werden, in denen Fachkräfte bei der Umsetzung ausgewählter Erziehungsfertigkeiten begleitet werden.
- Um die Konsistenz zwischen Einrichtung und Elternhaus zu erhöhen, können außerdem passende Beratungsangebote für Eltern eingesetzt werden.

Erste Erfahrungen in Deutschland

An einem Berufskolleg wurde PECE im Winter 2019/2020 in einer Klasse der Oberstufe der praxisintegrierten Erzieher*innenausbildung erprobt.

» Das Programm wurde von allen Projektteilnehmenden als wertvoll und gewinnbringend beschrieben.

Studierende haben PECE Online in englischer Sprache im Tandem durchlaufen. Die Arbeit an den digitalen Modulen wurde ergänzt durch theoretische Einführungen sowie regelmäßige Besprechungen mit den Lehrkräften. Vor und nach der Arbeit an PECE füllten die Studierenden einen Fragebogen zu ihrem Erziehungsverhalten¹⁴ aus. Die Ergebnisse wiesen auf eine Verbesserung des Erziehungsverhaltens hin, insbesondere im Bereich »Überreagieren«. Das Programm wurde von allen Projektteilnehmenden als wertvoll und gewinnbringend beschrieben.

In Folge der positiven Rückmeldungen und Ergebnisse wurden ein weiteres Kooperationsprojekt sowie die Übersetzung von PECE in die deutsche Sprache

→ AUF EINEN BLICK

- Die Kita als früher Lebens- und Bildungsort spielt eine zentrale Rolle für die kindliche Entwicklung.
- Pädagogische Fachkräfte stellen die wertvollste Ressource im Kitabereich dar.
- Starke Belastungen, Konflikte im Team und mangelnde Handlungskompetenz und -sicherheit können die fürsorgliche Betreuung beeinträchtigen.
- Das Präventionsprogramm PECE stärkt Fachkräfte in ihren Interaktionen mit Kindern und ihrer Selbstwirksamkeit.
- Erste Erfahrungen in Deutschland sind vielversprechend.

angestoßen. Im Rahmen eines durch ERASMUS+ geförderten Projektes konnte im Herbst 2022 ein internationaler fachlicher Austausch stattfinden. Die Inhalte von PECE wurden detailliert diskutiert und auf ihre Passung mit den Kompetenzen und Inhalten der Erzieher*innenausbildung hin überprüft. Auf der Grundlage dieser Diskussionen wurde PECE Online für den deutschen Sprachraum übersetzt und adaptiert. Im Herbst 2023 wurden dann deutschsprachige Fachkräfte zu PECE Coaches fortgebildet. Die Teilnehmenden sahen eine gute Passung in verschiedenen Bereichen: »PECE ist eine gute Auffrischung pädagogischer Inhalte für erfahrene Fachkräfte und eine tolle Vorbereitung für Neu- oder Quereinsteiger.« Dabei wurde besonders hervorgehoben, dass es die sehr konkreten und unmittelbar in der Praxis einsetzbaren bzw. im eigenen Handeln überprüfbare Erziehungsfertigkeiten sind, die dieses Programm so hilfreich und effektiv machen. Die akkreditierten PECE Coaches begleiten seit Jahresbeginn 2024 andere Fachkräfte bei der Umsetzung selbst ausgewählter Inhalte von PECE Online, vor allem in Kitas, aber auch in der Ganztagsbetreuung an Grundschulen. Das durch ERASMUS+ geförderte Projekt wird wissenschaftlich begleitet. Erste vorläufige Ergebnisse deuten auf positive Veränderungen der eigenen Sicherheit der Fachkräfte hin.

Als Teil des Qualitätskonzeptes kann PECE in einer ganzen Einrichtung oder Organisation implementiert werden. Auf Grund der großen Bedeutung von Kitas als Lebenswelt für eine gesunde Entwicklung von Kindern, und dem Ansetzen von PECE an relevanten Schutzfaktoren (Interaktionen

zwischen erwachsenen Bezugspersonen und Kindern, Stressreduktion, Stärkung von Lebenskompetenzen und Früher Bildung) erscheint es passend, PECE im Rahmen des Präventionsgesetzes (Projekte in Lebenswelten nach § 20a SGB V) zu implementieren. Dies wird von einigen Kitas und Trägern derzeit vorbereitet.

Fazit

PECE kann einen wichtigen Beitrag zum gesunden und sicheren Aufwachsen von Kindern leisten, indem es eine der wichtigsten dafür notwendigen gesellschaftlichen Ressourcen stärkt, die auf Grund zahlreicher Herausforderungen in den letzten Jahren stark strapaziert wurde: Die Freude, Zuversicht und Sicherheit derjenigen Menschen, die tagtäglich in den Kitas mit den Kindern in Beziehung treten. ■

Weitere Informationen

Das Infoblatt zum Programm »PECE – Positive Erziehung, chancenreiche Entwicklung« finden Sie in der Online-Ausgabe Ihrer Zeitschrift auf Wolters Kluwer Online.

Weitere Informationen zum kostenlosen Online-Zugang enthält der Beileger zu diesem Heft.

Interessierte Leser*innen können über die Autorin Ronja Dirscherl den Link zur Aufzeichnung eines einstündigen Webinars über Hintergrund, Ziele, Methoden und Inhalte von PECE bekommen: r.dirscherl@triplep.de

Fußnoten

- 1 Gialamas, Angela; Sawyer, Alyssa C. P.; Mittinty, Murthy N.; Zubrick, Stephen R.; Sawyer, Michael G.; Lynch, John (2014): Quality of childcare influences children's attentiveness and emotional regulation at school entry. In: *The Journal of pediatrics* 165 (4), 813–9.e3. DOI: 10.1016/j.jpeds.2014.06.011.

- 2 Peisner-Feinberg, E. S.; Burchinal, M. R.; Cliffor, R. M.; Culkin, M. L.; Howes, C.; Kagan, S. L.; Yazejian, N. (2001): The relation of preschool child-care quality to children's cognitive and social developmental trajectories through second grade. In: *Child Dev* 72 (5), S. 1534–1553. DOI: 10.1111/1467-8624.00364.
- 3 World Health Organization (2020): Improving early childhood development. WHO guideline. World Health Organization. Geneva. Online verfügbar unter: <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/331306/9789240002098-eng.pdf?sequence=1>
- 4 Jungbauer, J. & Ehlen, S. (2015). Stressbelastungen und Burnout-Risiko bei Erzieherinnen in Kindertagesstätten: Ergebnisse einer Fragebogenstudie. *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))*, 77 (6), 418–423. <https://doi.org/10.1055/s-0034-1381995>
- 5 Boll, A. & Rempersperger-Kehm, R. (2021). Verletzendes Verhalten in Kitas: Eine Explorationsstudie zu Formen, Umgangsweisen, Ursachen und Handlungserfordernissen aus der Perspektive der Fachkräfte. Verlag Barbara Budrich.
- 6 Schreyer, I.; Krause, M.; Brandl, M.; Nicko, O. (2014): AQUA Arbeitsplatz und Qualität in Kitas Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. Staatsinstitut für Frühpädagogik. München. Online verfügbar unter http://www.aqua-studie.de/Dokumente/AQUA_Endbericht.pdf
- 7 Alice Salomon Hochschule Berlin (Hg.): STEGE – Strukturqualität und Erzieherinnengesundheit in Kindertageseinrichtungen. Online verfügbar unter https://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/PDF_2013/studie_stege.pdf
- 8 Bellis, Mark A.; Hughes, Karen; Ford, Kat; Ramos Rodriguez, Gabriela; Sethi, Dinesh; Passmore, Jonathon (2019): Life course health consequences and associated annual costs of adverse childhood experiences across Europe and North America: a systematic review and meta-analysis. In: *The Lancet Public Health* 4 (10), e517–e528. DOI: 10.1016/S2468-2667(19)30145-8.
- 9 Weitere Informationen: www.pece-programm.de
- 10 Sanders, Matthew R. (2023): The Triple P System of Evidence-Based Parenting Support: Past, Present, and Future Directions. In: *Clin Child Fam Psychol Rev*. DOI: 10.1007/s10567-023-00441-8.
- 11 Mazzucchelli, T. G., & Ralph, A. (2019). Self-regulation approach to training child and family practitioners. *Clinical Child and Family Psychology Review*, 22(1), 129–145.
- 12 Turner, K. M., Dittman, C. K., Rusby, J. C., & Lee, S. (2017). Parenting support in an early childhood learning context. In S. M. R & M. T. G (Eds.), *The power of positive parenting: Transforming the lives of children, parents, and communities using the Triple P system* (pp. 242–251). Oxford University Press.
- 13 Lee, S. L. (2017). Examining the effects of the Positive Child Care Program In early childhood education environments: A randomized control trial [Doctoral dissertation, The University of Western Ontario]. London, Ontario. <https://ir.lib.uwo.ca/etd/5023>
- 14 Der Fragebogen »Educator Practices Scale« misst drei dysfunktionale Erziehungsstile: Überreagieren, Nachgiebigkeit und Feindseligkeit.